

## 8.

Eingang auf Dybin und erster Vorhof  
des Klosters.

Wenn weiter hin wir unsre Blicke senden,  
 So zeigt sich uns ein großes Flügelthor,  
 Im schmalen Paß, an hohen Felsenwänden  
 Ragt über'n Grund sein Mauerwerk hervor;  
 Es war auch einst des ersten Vorhofs Pforte  
 Zur Klosterzeit an eben diesem Orte. \*)

Dies ist der Paß, der einzig nur gestattet,  
 Auf diesem Berg sich weiter aufzuschwing'n,  
 Wo Manches uns bei diesem Thor erwartet,  
 Bevor hinauf wir bis zur Höhe dring'n;  
 Wir seh'n im Geist die Vorzeit vor uns walten,  
 Die Phantasie malt uns die Traumgestalten.

Ein Wachturm war auf diesem Thor erbauet,  
 Das tief und fest in jener grauen Zeit,  
 Den engen Paß zum Schutze anvertrauet,  
 Bewahrte gut in grauem Fehdestreit;  
 Jetzt hat man es mit Thüren neu versehen,  
 Doch um den Wachturm ist es ganz geschehen.

---

\*) Dieses Thor macht den Eingang zu dem Innern des Dybins aus, und ist gewöhnlich verschlossen. Den Schlüssel besitzt der Schullehrer des Dorfes, dessen Wohnung unten am Berge, gleich vor der Dorfkirche ist. Auf diesem Wege allein gelangt man zur Höhe des Dybins, weil der äußere Zugang am wenigsten steil sich zeigt. Man hat neuerlich bei demselben die Mauern erhöht, und eine Schutzwand angebracht, um das Herunterfallen oder das Uebersteigen zu verhüten.